

ALM und Sicherheit

Guido Aggeler, Leiter Pension Consulting
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Zürich, 14. März 2018

Agenda

1. **Einleitung**
2. **Die ALM – Studie**
3. **Optionen innerhalb der ALM**
4. **Sicherheit**
5. **Risikomanagement**
6. **Fazit**

Sicherheit und Anlagen

Art. 71, Abs. 1 BVG:

Die Vorsorgeeinrichtungen verwalten ihr Vermögen so, dass **Sicherheit und genügender Ertrag der Anlagen**, eine **angemessene Verteilung der Risiken** sowie die Deckung des voraussehbaren Bedarfes an flüssigen Mitteln gewährleistet sind.

Art. 50, Abs. 2 BVV2

Sie muss bei der Anlage des Vermögens darauf achten, dass die **Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke** gewährleistet ist. Die Beurteilung der **Sicherheit** erfolgt insbesondere in **Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven** sowie der **Struktur** und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes.



Klassische ALM - Studie

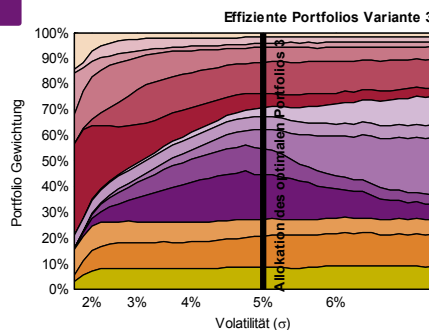
Die klassische ALM-Studie

Input: Cash flow, erwartete Rendite, etc.

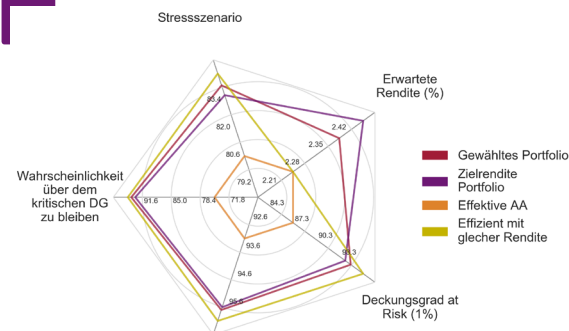
Ihre Pensionskasse

- Reglement
- Individueller Datenbestand
- Anlagestrategie
- Ökonomische/ demographische Annahmen

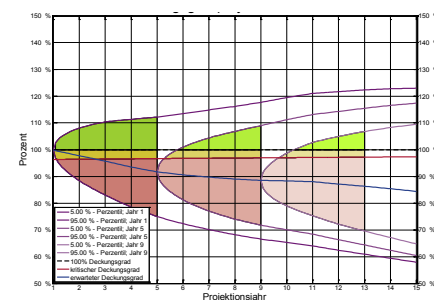
Risikofähigkeit
strukturell /
finanziell



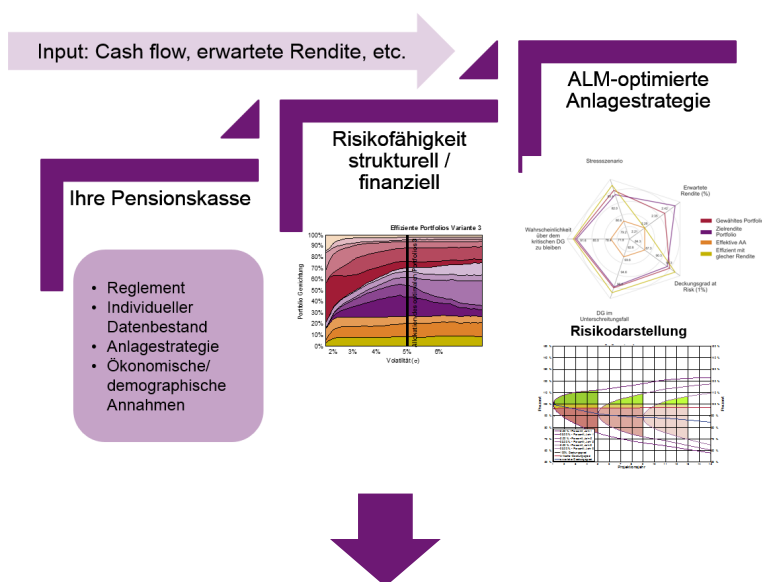
ALM-optimierte
Anlagestrategie



DG im
Unterschreitungsfall
Risikodarstellung



Steuern einer Pensionskasse



Wichtigste Einflussgrößen:

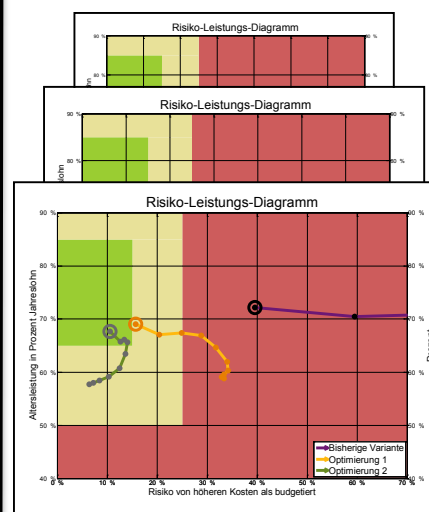
- Erwartete Rendite
- Risikofähigkeit
 - Bestandesstruktur
 - Cash flow
 - Sanierungspotential
 - Sollrendite

➔ Kritischer Deckungsgrad

Ihr Mehrwert:

- Das Risiko im Vergleich zu den Leistungen wird sichtbar
- Risiken können gesteuert werden

PensionNavigator® (Szenario a - x)



- Vergleich erwartete Entwicklung mit tatsächlicher Entwicklung
- Zielbereiche können definiert werden

Was bestimmt die Anlageoptimierung?

Explosive Mischung?



Inputparameter bestimmen den Output

Das finden der optimalen Anlagestrategie:

- Wahrscheinlichkeit über dem kritischen Deckungsgrad zu bleiben
- Stresstest
- Deckungsgrad im Unterschreitungsfall
- Deckungsgrad at Risk (1%)
- Erwartete Rendite

Kritischer Deckungsgrad

=

Deckungsgrad (DG) bei welchem
mit 3% Sanierungsbeitrag in 7
Jahren ein DG von 100% erreicht
werden kann.

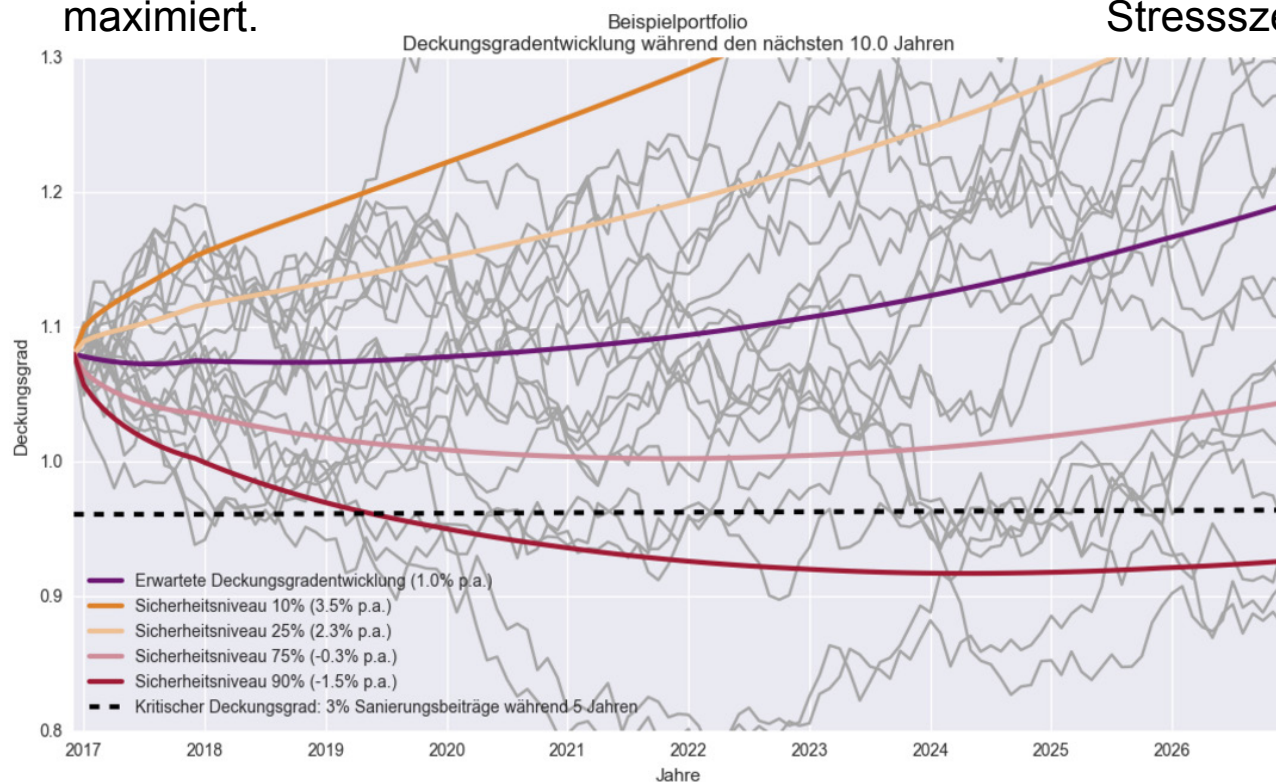
Anlageoptimierung – Risikoziele (1/2)

Wahrscheinlichkeit über dem kritischen DG (=KDG) zu bleiben:

Die Wahrscheinlichkeit, über den Optimierungshorizont **an allen Jahresenden** über dem kritischen Deckungsgrad zu liegen, wird maximiert.

Stressszenario:

Unter einem vorgegeben Stressszenario soll der **Deckungsgrad so hoch wie möglich bleiben**. Standardmässig wird die Finanzkrise im Jahr 2008 als Stressszenario verwendet.



KDG nie unterschritten

KDG unterschritten, erholt sich jedoch wieder

KDG unterschritten und bleibt darunter

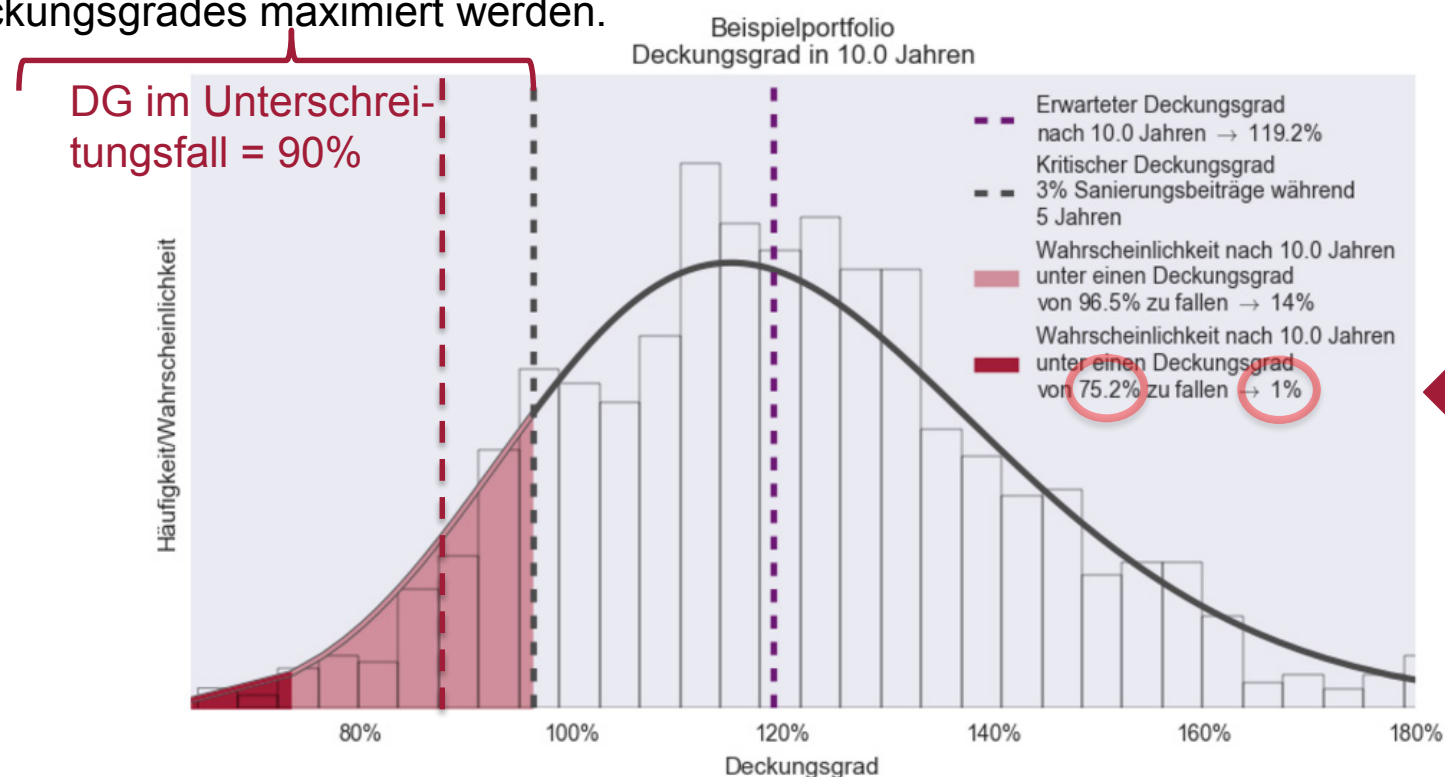
Anlageoptimierung – Risikoziele (2/2)

Deckungsgrad im Unterschreitungsfall

Im Falle einer Unterschreitung des kritischen Deckungsgrades am Ende des Optimierungshorizontes soll der **Erwartungswert** des verbleibenden Deckungsgrades maximiert werden.

Deckungsgrad at Risk (1%)

Der Deckungsgrad (DG), der am Ende des **Optimierungshorizontes mit 99%** Konfidenz nicht unterschritten wird, soll maximiert werden.



ALM-Studie und Steuerungsinstrument

Grundszenario		Varianten	
Verzinsung der AGH	3.00%	Verzinsung der AGH	3.00%
Umwandlungssatz	6.00%	Umwandlungssatz	6.00%
Technischer Zinssatz	3.00%	Technischer Zinssatz	3.00%
Anlageklassen		SAA	
Liquidität	0.0%	Liquidität	0.0%
Obligationen Schweiz	36.0%	Obligationen Schweiz	20.0%
Obligationen Ausland	14.0%	Obligationen Ausland	14.0%
Aktien Schweiz	15.0%	Aktien Schweiz	15.0%
Aktien Ausland	5.0%	Aktien Ausland	21.0%
Immobilien (Schweiz)	30.0%	Immobilien (Schweiz)	30.0%
Total	100.0%	Total	100.0%
Volatilität	3.24%	Volatilität	5.67%

De-Activate
Calculations

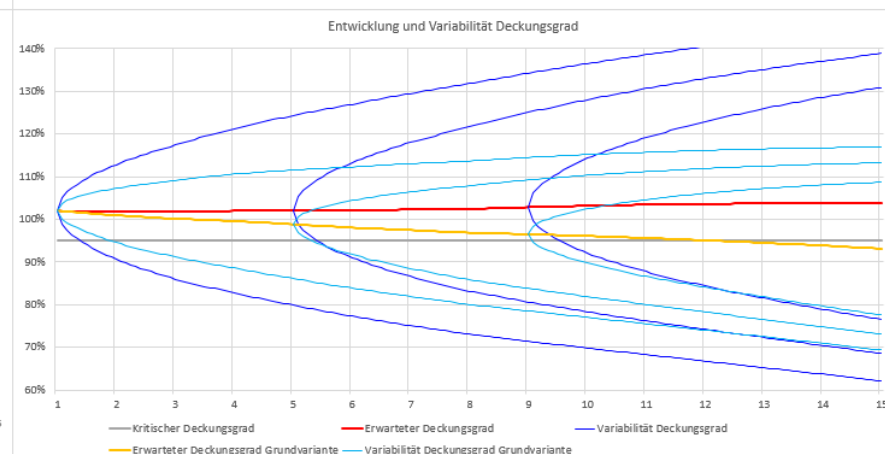
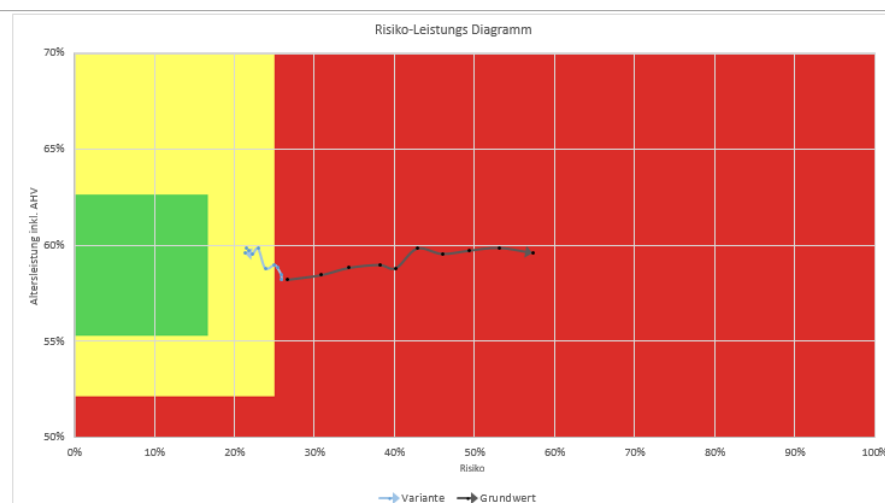
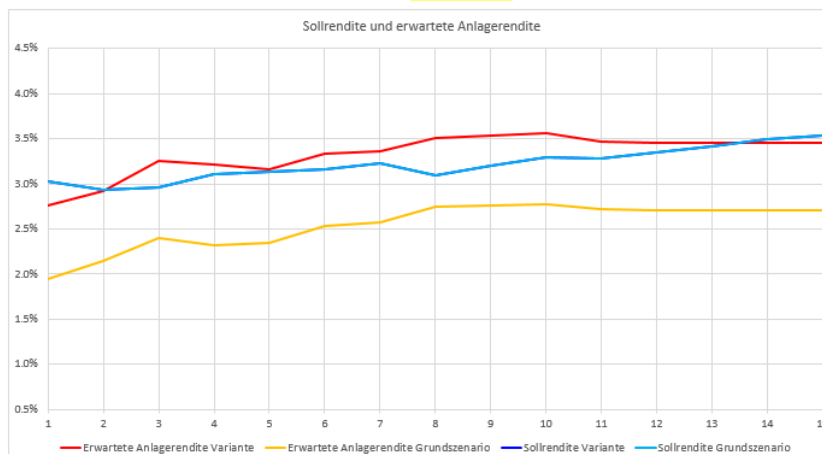
Reset All

Spargutschriften

18	0%
25	10%
35	15%
45	20%
55	25%

Spargutschriften

18	0%
25	10%
35	15%
45	20%
55	25%



ALM-Studie und Steuerungsinstrument

Grundszenario		Varianten	
Verzinsung der AGH	3.00%	Verzinsung der AGH	3.00%
Umwandlungssatz	6.00%	Umwandlungssatz	6.00%
Technischer Zinssatz	3.00%	Technischer Zinssatz	3.00%
Anlageklassen		SAA	
Liquidität	0.0%	Liquidität	0.0%
Obligationen Schweiz	36.0%	Obligationen Schweiz	36.0%
Obligationen Ausland	14.0%	Obligationen Ausland	14.0%
Aktien Schweiz	15.0%	Aktien Schweiz	15.0%
Aktien Ausland	5.0%	Aktien Ausland	5.0%
Immobilien (Schweiz)	30.0%	Immobilien (Schweiz)	30.0%
Total	100.0%	Total	100.0%
Volatilität	3.24%	Volatilität	3.24%

De-Activate
Calculations

Reset All

Diagrammbereich

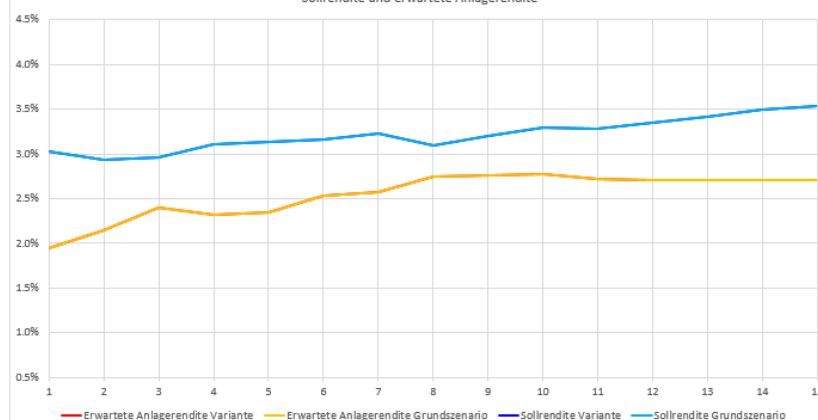
Spargutschriften

18	0%
25	10%
35	15%
45	20%
55	25%

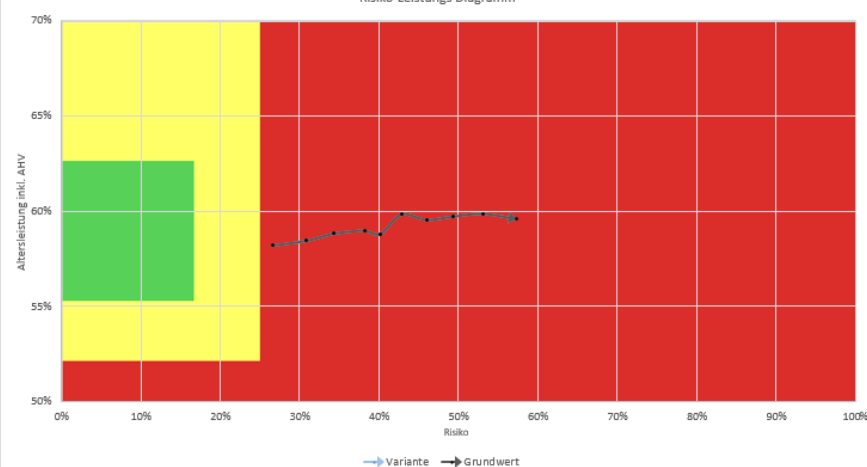
Spargutschriften

18	0%
25	10%
35	15%
45	20%
55	25%

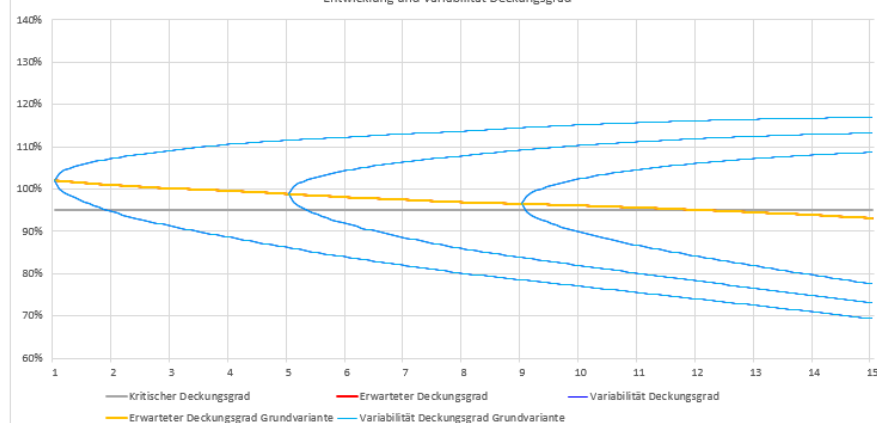
Sollrendite und erwartete Anlagerendite



Risiko-Leistungs Diagramm



Entwicklung und Variabilität Deckungsgrad



Garantiert eine ALM – Studie Sicherheit?

Eine ALM – Studie stimmt die Anlagestrategie optimal auf die Verpflichtungsseite ab, aber:

- Erwartete Renditen schwanken stark
- Die Pensionskasse verändert sich:
 - Risikofähigkeit
 - Risikobudget
 - Sanierungsfähigkeit
 - Bestandesstruktur

Eine regelmässige Überprüfung, ob die Anlagestrategie auf die Passivseite abgestimmt ist, ist unerlässlich.

Achtung: Eine ALM – Studie deckt nicht alle Risiken einer Pensionskasse ab ➡ Haftung

Haftung gemäss Art. 52 BVG

Personen, welche mit der Erfüllung mindestens einer der folgenden Aufgaben betraut sind, haften **solidarisch** für **absichtlich** oder **fahrlässig** der Vorsorgeeinrichtung zugefügte Schäden:

- Verwaltung
- Geschäftsführung
- Kontrolle

Im Sinne von Art. 52 BVG ist ausschliesslich die Vorsorgeeinrichtung aktiv legitimiert. Für mittelbar Geschädigte (Bsp. Destinatäre) verleiht Art. 52 BVG keinen Anspruch gegenüber fehlbaren Personen.

Kumulative Haftungsvoraussetzungen:

- Schaden,
- Pflichtverletzung,
- Verschulden und
- adäquater Kausalzusammenhang

Definition der geforderten Sorgfalt

Objektivierung des Sorgfaltsmassstabes

Leichte Fahrlässigkeit liegt vor, wenn:

- vom Sorgfaltsmassstab abgewichen wird, den ein **gewissenhafter, sachkundiger Stiftungsrat** in einer vergleichbaren Lage bei der Aufgabenerfüllung beachten würde (**prudent investor rule**).
- die konkrete Gefahr der Schädigung voraussehbar war.

Einschränkung:

- Es sind stets die konkreten **Umstände im Einzelfall zu berücksichtigen**. So stellt die Inkaufnahme besonderer Risiken keine Sorgfaltspflichtverletzung dar, wenn dies **objektiv betrachtet als notwendig erscheint**.
- Weiterhin sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Ausbildungen notwendig, um die Aufgabe als Stiftungsrat wahrzunehmen.

Kennzahlen, die richtige Lösung? (1/2)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Oberaufsichtskommission
Berufliche Vorsorge OAK BV

Formular Risikokennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Abschlussdatum		
Name der Vorsorgeeinrichtung		
UID-Nummer	CHE-	

Finanzielle Sicherheit

1	Vorsorgekapital Total (VK Total)		
2	Deckungsgrad (DG) nach Art. 44 BVV 2		
3	Ziel-Deckungsgrad – DG		
4	Reduktion DG bei Reduktion des techn. Zinssatzes um 0.5%-Punkte		

Sanierungsfähigkeit

5	1% x VK Aktive / VK Total		
6	1% x Lohnsumme / VK Total		

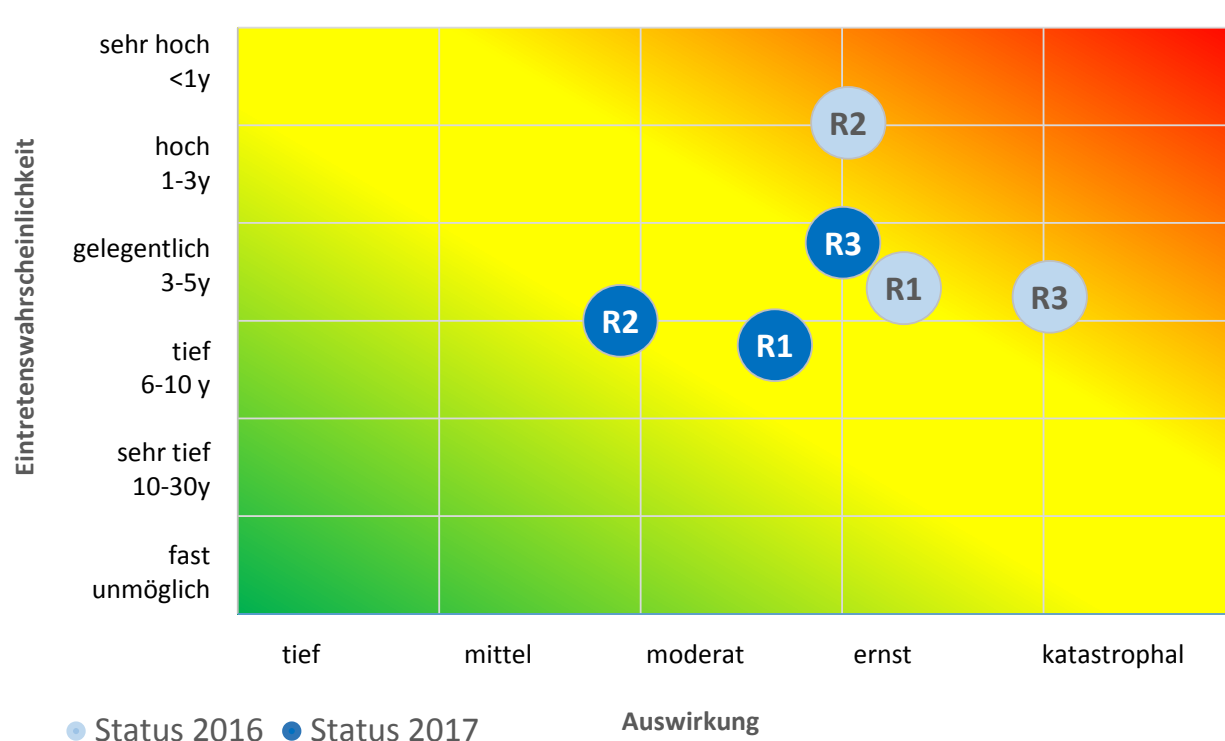
Kennzahlen, die richtige Lösung? (2/2)

Kennzahlen werden meist im Zusammenhang mit einem Ampelsystem verwendet

Schwächen:

- Die Zusammenhänge werden nicht richtig dargestellt
- Es werden nur Zahlen dargestellt, d.h. **Überprüfen von aktuariellen Risiken und Anlagerisiken**
- **Projektionen in die Zukunft** werden nicht berücksichtigt

Risk Map



Benennung Risiko

R1 Aktuarielle Risiken

- Deckungsgrad
- Technischer Zinssatz
- Sanierungspotential
- etc.

R2 Verwaltungsrisiken

- IKS
- Mangelndes Fachwissen
- neue Bedürfnisse / Informationen

R3 Anlagerisiken

- Anlagestrategie
- tiefe Zinsen

R4 etc.

Begründung für Veränderungen 2016 ->2017

- R1
- Senkung des technischen Zinssatzes von 2.5% auf 2.0%
 - Verbesserung des Deckungsgrades
 - leichte Verbesserung der Bestandesstruktur

Massnahmen 2017

- R1
- Rentneranteil zunehmend -> stärkere Reservierungen
 - Weitere Senkung der Umwandlungssätze

Zusammenfassung

- Die Risk Map sollte immer auf die **Bedürfnisse der Vorsorgeeinrichtung** zugeschnitten werden.
- **Externe Anbieter sollten regelmässig überprüft** werden, z. B. bei Verwaltungen die IKS-Prozesse / ISAE-Berichte
- Regelmässiges **Einholen einer 2nd Opinion**, Überprüfung Experte, Vermögensverwalter, Investment Consultant, etc.
- Regelmässige **Prüfung der Softwarelösung** (Backup / vertrauenswürdiger Anbieter / Entwicklung zeitgemäss / Digitalisierung wird vorangetrieben)
- **Organisation von Stellvertretungsregelungen**, etc.

Sprechen Sie mit uns!

Guido Aggeler

Leiter Pension Consulting
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Mitglied der Geschäftsleitung

Telefon +41 43 284 72 10
Fax +41 43 338 72 10

guido.aggeler@slps.ch

Swiss Life Pension Services AG die Beratungsfirma von Swiss Life

General Guisan Quai 40
Postfach
8022 Zürich

Tel: 0800 00 25 25
pension.services@slps.ch
www.slps.ch

**Der starke, kompetente Partner,
auch in der Umsetzung**

So fängt Zukunft an.